

# Aus aller Welt

## 600.000 Mahlzeiten als Start für Freundschaftsevangelisation

Am 30. Mai 2009, einem „Pfungst-sabbat“, startete eine große Kampagne in Südamerika. Etwa 600.000 adventistische Familien luden an diesem Tag ihre Angehörigen, Freunde und Nachbarn in ihr Heim zu einem gemeinsamen Essen ein. Das war der Beginn einer Freundschaftsevangelisation, die ein halbes Jahr dauern soll. Die Gastgeber hatten für ihre Gäste eine DVD-Botschaft von Br. Mark Finley. Der Evangelist sprach darin über die Notwendigkeit einer Zukunftshoffnung und ermutigte die Zuschauer, die Einladung der Gastgeber zu wöchentlichen Bibelstunden anzunehmen. Außerdem erhielten alle Gäste ein Buch mit dem Titel: Zeichen der Hoffnung, von Br. Bullon, einem südamerikanischen Evangelisten. Die Gastfreundschaft der adventistischen Familien und die Bibelstunden sollen die Gäste für eine Satellitenevangelisation mit Mark Finley im Oktober vorbereiten (Generalthema: „Heime der Hoffnung“).

Dazu sagte William Costa Jr. von der Generalkonferenz: „Dieser Einsatz im persönlichen Bereich ist sehr kostengünstig und wird eine positive Atmosphäre für die Evangelisation schaffen. Und - der Aufbau von Beziehungen ist viel effektiver als der Versand von Einladungen.“ ■

Von AR-Online 7.4.09 und ANN-Bulletin vom 19.05.09

## Hunderte Pastoren anderer Kirchen hören die Adventbotschaft

Im indischen Bundesstaat Andra Pradesh hat das Interesse an der Adventbotschaft einen neuen Höhepunkt erreicht. Ende 2008 bis Anfang 2009 besuchten zwischen 400 und 500 Pastoren anderer Kirchen adventistische Vorträge. Referent war Victor Gill, ein amerikanischer Prediger im Ruhestand. Victor Gills Einsätze hatten vor fünf Jahren begonnen. Seitdem führt er jedes Jahr eine Gruppe von Gemeindegliedern dorthin. Victor Gills Computertechniker

war Barry Mills, ein junger adventistischer Geschäftsmann. Dieser wollte sein missionarisches Engagement allerdings nicht auf die Technik beschränken. Ermutigt durch den pensionierten Prediger fing auch er an zu predigen. Auf seinem dritten Einsatz lernte Barry eine einflussreiche Dame der gehobenen Gesellschaft und ihren Schwiegersohn kennen. Beide nahmen die Adventbotschaft an. Es war dann der Schwiegersohn, ein Rechtsanwalt, der den Kontakt zu den Pastoren herstellte. In der Folge predigte Victor Gill abends vor bis zu 3.000 Zuhörern. Tagsüber sprach er bis zu dreimal zu je 75-100 Pastoren. „Ich wurde Zeuge, wie die Kraft Gottes wie nie zuvor wirkte.“, berichtet Victor Gill. „Gott gab mir die Chance, zu erleben, wie so viele Pastoren bereitwillig die Wahrheit annahmen.“ Er referierte über 21 Themen. Dazu gehörten der Sabbat, das kleine Horn in Daniel 7 und das Malzeichen des Tieres. „Unser Leben lang waren wir in Dunkelheit“, so die Reaktion einiger Seelsorger. „Nun kommt einer um die halbe Welt gereist und bringt uns das Licht der Wahrheit.“ Schon bald wird Victor Gill auf Bitten der Pastoren wieder nach Indien fliegen. „Ich glaube, bald wird die Geschichte der Erde zum Ende kommen“, schreibt er in einer E-Mail an BWGung, „Gott öffnet Türen der Gelegenheit wie nie zuvor.“ ■

Aus „BWGung“, Mitteilungsblatt der Siebenten-Tags-Adventisten in Baden-Württemberg, Mai/Juni 2009, Seite 2

## Enormes Wachstum der US-Gemeinde Tulsa/Oklahoma

Der Bericht von Bill McClendon war einer der Höhepunkte der Frühjahrskonferenz 2009 „Evangelisation und Zeugnis“ der Generalkonferenz. Seine Gemeinde ist eine der am schnellsten wachsenden Englisch sprechenden Gemeinden in den USA. Im Jahr 2000 feierte die Gemeinde in Tulsa ihr neunzigjähriges Bestehen und hatte 17 Glieder. McClendon hielt jedes Jahr 5 Evangelisationsreihen von je drei Wochen und noch einige Wochenend-Erntesemi-

nare. Er lud als Gastevangelist auch Kenneth Cox ein. Nach den ersten zwei Jahren verkaufte er sein Computergeschäft und wurde Vollzeit-Prediger. McClendon sprach von „Non-Stop-Evangelisation“. In den acht Jahren wurden 550 Personen getauft. Der Gottesdienstbesuch liegt jetzt bei 700-800. Die Menschen versammeln sich in drei Gemeinden. *Durch die regelmäßig stattfindenden Evangelisationen laden Neugetaufte ihre Freunde ein und vertiefen gleichzeitig das bereits gehörte.* ■

Aus AR-Online 7.4.09 und Newsletter, North Pacific Union Conference 30.11.2005

## „Schöpfungssabbat“ am 24. Oktober 2009

Nikolaus Satelmajer, dem Herausgeber von „Ministry“ (die offizielle adventistische Predigerzeitschrift in englischer Sprache), kam der Gedanke, einen Schöpfungssabbat einzuführen. Er hatte beobachtet, dass hunderte von Kirchengemeinden und Synagogen einen Evolutionstag eingeführt haben. Seine Anregung wurde vom Exekutiv-Ausschuss der Generalkonferenz übernommen. Der Termin für diesen besonderen Sabbat wurde auf den 24. Oktober festgelegt. Es geht nicht darum nun eine Kontroverse Schöpfung / Evolution auszulösen, sondern Gottes Wirken als Schöpfer herauszustellen. Wir lehren als Siebenten-Tags-Adventisten eine buchstäbliche Sieben-Tage-Schöpfung (siehe S. 13). James Gibson, der Direktor des adventistischen Geowissenschaftlichen Forschungs-Instituts in Loma Linda, sagte: „In einer adventistischen Grundlehre, der Drei-Engelsbotschaft in der Offenbarung ist der Glaube an die Schöpfung eingeschlossen.“ ■

Von ANN (Adventist News Network der Generalkonferenz) vom 14. April 2009.

## „Ein-Tag-Kapellen“

Im März wurde bereits die tausendste Kapellen-Stahlkonstruktion ausgeliefert, die an einem Tag errichtet werden. Empfänger waren Ecuador, Sambia, Mosambik, Kongo und Swasiland. Diese Konstruktion wurde von dem Geschäftsmann Garvin McNeilus entwickelt und wird von ASI, Maranatha Kapellenbauer und der Gemeinde vertrieben. Eine Kapelle kostet etwa 2.200,- Euro. Die Empfänger errichten das Fundament und die Wände. ■

Aus Adventist Review, 22.7.2009